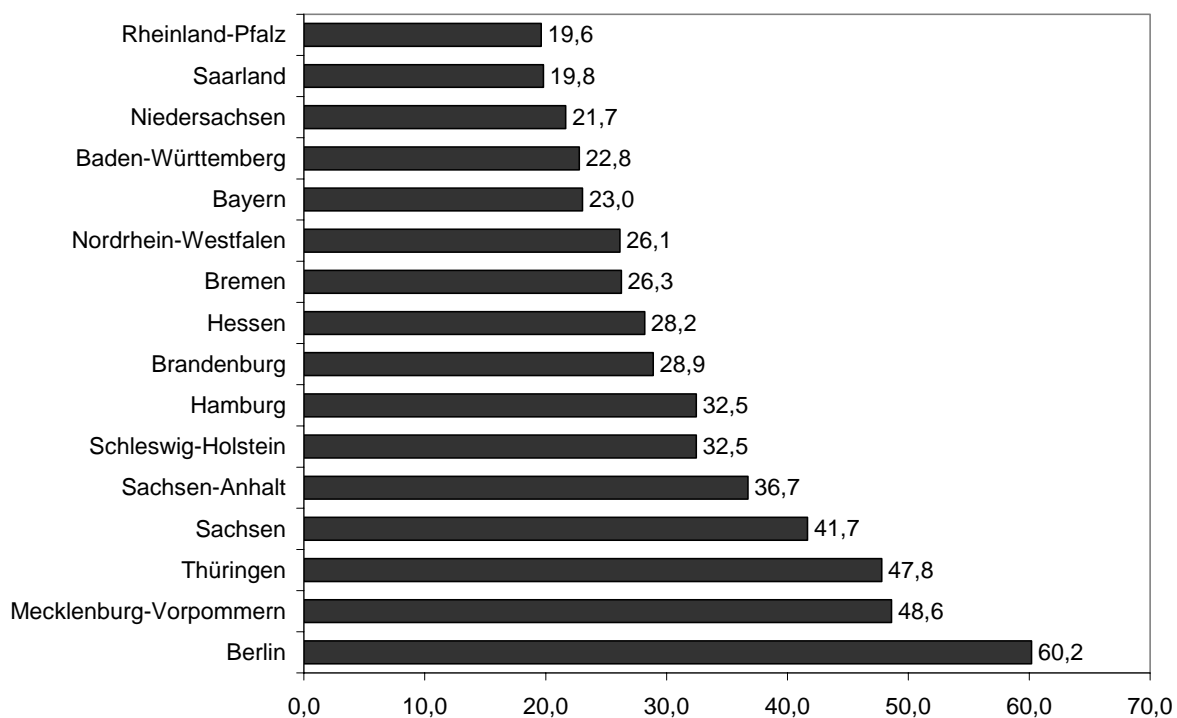


Größeres Stellenvolumen in der Jugendarbeit in den ostdeutschen Bundesländern

Es ist zu konstatieren, dass in den östlichen Bundesländern im Verhältnis zur Zahl der jungen Menschen mehr Personal beschäftigt ist als in den westlichen Bundesländern. Gleiches gilt für das ‚Stellenvolumen‘: Während in Westdeutschland bezogen auf 10.000 der 12- bis 21-Jährigen statistisch 26,2 Stellen ermittelt werden, beträgt dieser Wert für Ostdeutschland 40,3. Es scheint plausibel davon auszugehen, dass diese Disparitäten nicht nur aus den unterschiedlichen Lebenslagen der jungen Menschen in Ost- und Westdeutschland resultieren sowie aus mitunter weniger vorhandenen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, sondern auch mit darauf zurückzuführen sind, dass immer noch in den ostdeutschen Bundesländern ehrenamtliches/ freiwilliges Engagement in diesem Bereich eine geringere Bedeutung als im Westen hat.

Unterscheidet man zwischen den Bundesländern, so werden die meisten Stellen in Berlin mit 60 pro 10.000 der 12- bis 21-Jährigen gezählt. Dies ist dreimal so viel wie im Saarland und in Rheinland-Pfalz. Die meisten Stellen in einem Flächenland werden für das Land Mecklenburg-Vorpommern ausgewiesen (48,6). Auch die anderen östlichen Bundesländer weisen hier eine höhere Stellendichte als die westlichen Flächenländer aus (vgl. Abbildung). Lediglich das Land Brandenburg hat mit knapp 29 Stellen pro 10.000 der 12- bis 21-Jährigen nicht nur eine geringere ‚Stellendichte‘ als die anderen ostdeutschen Bundesländer, sondern ist eher mit westlichen, wie Schleswig-Holstein oder Hessen, als mit östlichen Bundesländern vergleichbar.

Abbildung: Stellenvolumen in der Kinder- und Jugendarbeit im Ländervergleich; 2002 (Angaben pro 10.000 der 12- bis 21-Jährigen)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2002 – Einrichtungen und tätige Personen; eigene Berechnungen